



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

Wöchentliches Marktupdate

KW43

Aktienindizes

In der letzten Woche haben sich die wichtigsten Indizes sehr unterschiedlich entwickelt. In Asien legte der Nikkei um 0,45% zu, der Hang Seng stieg um 2,1%, während der Shanghai Composite um 1,7% fiel.

In Europa verlor der CAC40 im Laufe der Woche 0,6%, der Dax 2,1% und der Footsie 1,1%. Im Club Med der Eurozone gewann Spanien 0,3%, während Portugal jeweils um 2,3% und Italien 0,7% nachgaben.

In den USA verzeichnete der Dow Jones ebenso wie der S & P500 einen wöchentlichen Verlust von 0,9%, während sich der Nasdaq100 um 2,2% verschlechterte.



BETZ LUTZ & KOLLEGEN

Vermögensverwaltung GmbH

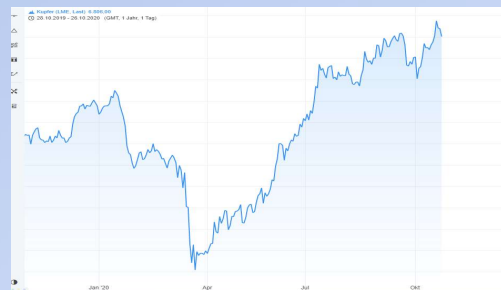
Rohstoffe

Die Woche für die Ölmärkte endete besser, als sie begann. Aufgrund der schleppenden Weltnachfrage erholten sich die Preise dank der Intervention von Wladimir Putin, der bereit war, die Produktionssteigerung in seinem Land bei Bedarf zu verschieben. Ein Konsens mit Saudi-Arabien scheint Gestalt anzunehmen, wie einzelne Beobachter bereits prognostizieren. Brent handelte immer noch in der Nähe von USD 43 gegenüber USD 40,7 für ein Barrel WTI.

Gold und Silber sind diese Woche ins Stocken geraten. Diese Seitwärtsbewegung steht im Gegensatz zu den Prognosen von Goldman Sachs, die für diese Edelmetalle im nächsten Jahr besonders optimistisch sind. Die Goldmänner sehen in der Tat Durchschnittspreise von 2300 USD für Gold und 30 USD für Silber im nächsten Jahr. Die letzte Woche beendete die Unze Gold mit USD 1910 und die Unze Silber mit USD 24,7.

Kupfer lag bei 7000 USD pro Tonne und stieg daher seit seinem Tief vom März um fast 50% und notierte höher als zu Jahresanfang. Angebotsengpässe in Chile und eine starke Nachfrage aus China waren die Faktoren, die die Preise in die Höhe trieben.

Kupfer mit starker Performance



Aktienfokus

Pinterest

Nach den überraschend guten Zahlen von Snap hat auch Pinterest einen Kurssprung von über 15% in der letzten Woche hingelegt. Pinterest hat für das dritte Quartal eine Umsatzsteigerung von +30 % angekündigt. Die Flüsterschätzungen gehen sogar von über 50 % aus. Gemeinsam mit Snap war die Monetarisierung der User in der Vergangenheit die Achillesferse beider Unternehmen. Da Snap aber überraschend bereits zwei Quartale ein positives EBITDA erzielen konnte, hofft man bei Pinterest auf ein ähnlich starkes Ergebnis. Eine weitere Gemeinsamkeit beider Firmen ist Ihre Beliebtheit bei der Generation Z (Geburtsjahre von 1997 – 2012), die von der Werbebranche heftig umworbenen Kunden der Zukunft.

Pinterest mit einer Verdoppelung seit Juni



Anleihenmarkt

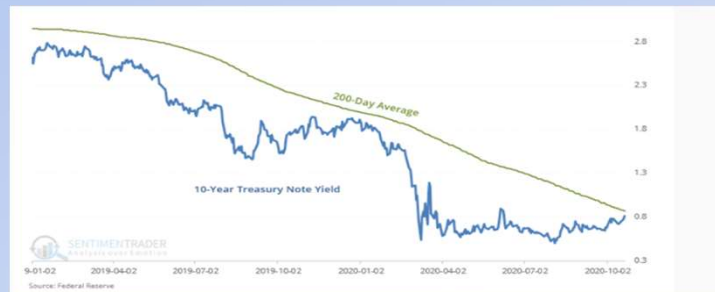
Die Stimmung an den Märkten für Staatsanleihen war gut, obwohl die Verbrauchervertrauen in Europa negativ waren und unter dem Niveau des Vormonats blieben. Der deutsche Bund handelt mit einer negativen Rendite von -0,58%, ein leichtes Plus, ebenso wie der französische OAT, dessen Rendite bis zu -0,3% beträgt.

Die Rendite der zehnjährigen italienischen Staatsanleihen erreichte ein neues Tief mit 0,63% Rendite.

Schweizer Staatsanleihen erfreuen sich weiterhin hoher Beliebtheit bei Investoren und beendeten die Woche mit einer Rendite bei -0,55%.

Was die Vereinigten Staaten betrifft, so stieg die Rendite des 10 jährigen T-Bonds auf bis zu 0,85%, einem Höchststand seit viereinhalb Monaten, was signalisiert, dass sich die Wirtschaft in den USA weiter auf Erholungskurs befindet. Die Rendite stößt damit an Ihren 200 Tagesdurchschnitt. Bei einem nachhaltigen Überschreiten dieser wichtigen charttechnischen Marke wäre dann mit einem weiteren Anstieg zu rechnen.

10 jähriger T-Bond nähert sich der 200 Tage-Linie



Währungen

An der Brexit-Front stehen die Handelsverhandlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union kurz vor der Wiederaufnahme. In dieser Atmosphäre der Entspannung erholte sich das Pfund Sterling. GBP notierte gegenüber dem USD 1,31 (+100 Basispunkte), trat aber gegenüber dem Schweizer Franken mit 1,19 und dem Euro bei 0,90 auf der Stelle. Der Euro bleibt trotz des Rezessionsrisikos in Europa im letzten Quartal in seinem horizontalen Konsolidierungskorridor. Die Gemeinschaftswährung wurde innerhalb ihres technischen Korridors zu USD 1,185 gehandelt.

Bei den Schwellenländern weitete die türkische Lira ihre Verluste aus, nachdem die Zentralbank überraschend beschlossen hatte, ihren Referenzzinssatz trotz hoher Inflation unverändert zu lassen und der türkische Ministerpräsident zum Entsetzen aller Frankreich vorwarf, die Muslime ebenso zu verfolgen wie die Nationalsozialisten seinerzeit die Juden. Der USD /TRY- Wechselkurs notiert auf einem Allzeithoch von 7,97 TRY und der EUR /TRY über 9,50. Sie wertete damit gegenüber dem Euro seit Jahresanfang um über 40% ab.

Die türkische Lira – ein Trauerspiel



Wirtschaft

Neben dem "robusten" Wachstum, das jedoch leicht unter den Erwartungen lag (BIP bei 4,9% gegenüber 5,5% erwartet), haben sich die makroökonomischen Daten Chinas letzte Woche beruhigt. Die Industrieproduktion stieg um 6,9%, die Einzelhandelsumsätze um 3,3% und die Arbeitslosenquote sank auf 5,4% (zuvor 5,6%).

In der Eurozone standen nur wenige Statistiken auf der Tagesordnung. Die Produktionstätigkeit beschleunigte sich (PMI-Index bei 58 gegenüber 56,4 im letzten Monat), während die Serviceaktivität weiter schrumpfte. Der PMI-Index lag bei 46,5 gegenüber 47,5 zuvor.

In den USA waren die Daten zum Wohnungsbau uneinheitlich. Baugenehmigungen und Verkäufe bestehender Häuser übertrafen die Erwartungen mit 1,55 Mio. bzw. 6,54 Mio., aber die Baubeginne waren mit 1,42 Mio. enttäuschend. Wöchentliche Arbeitslosenregistrierungen waren eine angenehme Überraschung (787.000). Der PMI Manufacturing Index stagnierte bei 53,3. Nur der PMI Services Index stieg weiter von 54,6 auf 56.